

Vermächtnis Kurt Vogel

Das Sondervermögen Kurt Vogel geht auf eine testamentarische Verfügung des Mathematikhistorikers Prof. Dr. Kurt Vogel (1888 – 1985) zurück, der einen beträchtlichen Geldbetrag der Münchener Universitätsgesellschaft zugunsten des Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften (Prof. Dr. Menso Folkerts) vermachte. Kurt Vogel unterrichtete von 1927 bis 1954 Mathematik am Münchener Maximilians-Gymnasium. 1929 promovierte er an der Ludwig-Maximilians-Universität mit einer Arbeit zur Mathematik der alten Ägypter und habilitierte sich 1933 für Geschichte der Mathematik. Von 1936 an bis in sein hohes Alter lehrte er an der Münchener Universität. Seine Seminare zur Geschichte der Mathematik waren gut besucht und haben Generationen von künftigen Mathematiklehrern mit der Geschichte ihres Faches vertraut gemacht. Vogel war ein auch international angesehener Fachmann für die vorgriechische, griechische, mittelalterliche und frühneuzeitliche Mathematik. Besonders interessierten ihn die Wege, auf denen mathematische Kenntnisse von einer Kultur zu einer anderen gelangt sind. Die „Geschichte der Elementarmathematik“, an der Vogel bis zu seinem Tod gearbeitet hat, ist auch heute noch ein Standardwerk für alle, die sich für die Geschichte des an den Schulen gelehrt mathematischen Wissens interessieren. Auch in den Unterricht am Maximilians-Gymnasium hat Vogel seine außergewöhnlichen mathematikhistorischen Kenntnisse einfließen lassen; zu seinem Schüler Franz Josef Strauß hatte Vogel bis zu dessen Tod herzliche Beziehungen.

Vogel sorgte schon in den 1930er Jahren dafür, dass innerhalb des Mathematischen Instituts der Universität München eine „Abteilung für Geschichte der Mathematik“ mit einer großen Bibliothek entstand, die Vogel durch Geschenke und planmäßige Käufe kontinuierlich erweiterte. Seit 1957 leitete Vogel das „Seminars für Geschichte der Naturwissenschaften“, und er war wesentlich dafür verantwortlich, dass 1963 an der Münchner Universität das „Institut für Geschichte der Naturwissenschaften“ (IGN) eingerichtet wurde.

Zeit lebens war es Vogels Anliegen, das IGN und damit auch die Geschichte der Naturwissenschaften in Deutschland zu fördern. Aus diesem Grunde hat er einen Teil seines Vermögens der Münchener Universitätsgesellschaft zugunsten des IGN vermacht. Die Gelder trugen wesentlich dazu bei, dieses Ziel zu erreichen. Mit ihrer Hilfe konnten in erster Linie Publikationen zur Geschichte der Naturwissenschaften ermöglicht werden. Hierzu zählt die Reihe „Algorismus. Studien zur Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften“, die 1988 ins Leben gerufen wurde und in der bis heute über 70 Bände erschienen sind. Die dort veröffentlichten Arbeiten betreffen nicht nur die Geschichte der Mathematik, sondern auch die Geschichte der Physik, Astronomie, Biologie, Pharmazie und andere wissenschaftshistorische Teilgebiete. Diese Reihe bot und bietet auch eine Plattform für wissenschaftshistorische

Dissertationen. Das Gesamtverzeichnis ist unter http://www.erwin-rauner.de/igor/ign_publ.htm#ALG zugänglich. Mit den Geldern aus dem Vermächtnis von Kurt Vogel wurden auch Publikationen in der Reihe „Boethius. Texte und Abhandlungen zur Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften“ mitfinanziert, die seit 1985 vom Leiter des IGN herausgegeben wird. Seit dieser Zeit sind fast 50 Bände von Wissenschaftshistorikern aus der ganzen Welt erschienen. (Ein großer Teil dieser Bände ist im Internet unter <http://www.steiner-verlag.de/misc/titelsuche.html> zu finden.) Beide Reihen sind – weit über den deutschsprachigen Bereich hinaus – in der Wissenschaftsgeschichte sehr angesehen.

Mit Geldern aus dem Vermächtnis Kurt Vogels konnten auch Stipendien und Forschungsaufenthalte finanziert und Reisen zu Tagungen ermöglicht werden. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass nicht die etablierten Personen, sondern Nachwuchswissenschaftler und Studierende gefördert wurden. Die Mittel dienten auch dazu, die Abschlussarbeiten an Projekten, die von anderer Stelle finanziert worden waren, zu ermöglichen. Hierzu gehören die Copernicus-Gesamtausgabe, die am IGN erstellt wurde, und Editionen wichtiger mittelalterlicher Schriften (u.a. Thabit ibn Qurra, „Über die Sektorfigur“, und Übersetzungen von Theodosius’ „Sphärik“ ins Arabische und Lateinische). Schließlich wurden die Gelder auch für den Ausbau der Institutsbibliothek verwendet. Sie war durch Kurt Vogel begründet und erweitert worden. Nach seinem Tod wurden Vogels Bücher in die Bibliothek integriert. Mit Hilfe seines Vermächtnisses konnte auch die Bibliothek des Mathematikhistorikers J. E. Hofmann erworben werden, die sich vor allem durch ihre Bestände zur Mathematik und Naturwissenschaft des 17. Jahrhunderts auszeichnet, und es konnten antiquarische und neu erschienene Bücher zugekauft werden, für die der Bibliotheksetat nicht ausgereicht hätte. Die Bibliothek des Lehrstuhls enthält heute etwa 20.000 Bände vom ausgehenden 15. Jahrhundert bis heute und ist eine Spezialbibliothek zur Geschichte der Naturwissenschaften, die ihresgleichen sucht. Mit Mitteln aus dem Vermächtnis von Kurt Vogel konnten alle Bücher dieser Bibliothek in den OPAC der UB München integriert werden und sind daher weltweit recherchierbar.

Das Vermächtnis von Kurt Vogel haben dazu beigetragen, dass das Fach „Geschichte der Naturwissenschaften“ an der Universität München weiter ausgebaut werden konnte und dass München in der ganzen Welt als ein Zentrum der wissenschaftshistorischen Lehre und Forschung bekannt ist. Wir danken der Münchener Universitätsgesellschaft dafür, dass sie das Sondervermögen Kurt Vogel mehr als 20 Jahre lang verwaltet und entsprechend dem Wunsche des Erblassers eingesetzt hat.

Menso Folkerts